

# Wie erging es den Juden auf dem Lande?

„JUDAICA“ von Hans-Dieter Arntz ist im Kümpel-Verlag erschienen

Schon im Vorfeld zur Herausgabe des Buches des Euskirchener Sozialwissenschaftlers und Oberstudienrats Hans-Dieter Arntz „JUDAICA – Juden in der Voreifel“ schlugen die Wogen hoch. Den Wirbel verursachte nicht der Inhalt dieses so wichtigen Werkes über ein düsteres Stück Geschichte, sondern vielmehr die Tatsache, daß die Euskirchener Stadtväter keine finanziellen Garantien, die Druck und Vertrieb erleichtert hätten, übernehmen konnten oder wollten. Über vier Jahre lang hatte der Autor Mosaiksteinchen um Mosaiksteinchen zusammengetragen, hatte auf 540 Seiten mit etwa 300 Fotos Geschichte hierzulande aufgearbeitet, hatte viele Opfer gebracht, Zeit und Geld investiert – und dann das!

Doch Hans-Dieter Arntz ließ nicht locker, schaffte es. In dem Euskirchener Verleger Kümpel („Das Buch von Arntz war mir ein Herzensanliegen“) fand er den Mann, den er suchte und der

nicht vordergründig nach den Risiken fragte. Seit einigen Monaten nun ist das Buch auf dem Markt, und damit ist – wie Arntz meint – „eine Lücke in der Fachliteratur geschlossen, weil sich bisher noch niemand mit dem Leben der Juden auf dem Lande so eingehend befaßt habe“.

Unermüdlich hat der 42jährige Oberstudienrat nach dem Verbleib der während des „Dritten Reichs“ aus der Voreifel emigrierten und verschleppten Juden geforscht, hat mit Familien in Israel, in den USA und Großbritannien korrespondiert, hat viel Zeit in Archiven verbracht und so ein exaktes Bild der Zeit vor 1930 bis zu den Verfolgungen nach der Machtergreifung festgehalten. In seinem Vorwort schreibt Hans-Dieter Arntz, daß am Beispiel der Voreifel und der Kreisstadt Euskirchen exemplarisch aufgezeigt werden könne, wie das Verhältnis der jüdischen Bewohner zu ihrer Umwelt von historischen und gesellschaftlichen Aspekten abhängig gewesen sei.

In seinem Buch „JUDAICA – Juden in der Voreifel“ gibt der Autor neben Archiv-Dokumenten zahlreiche Briefe, Tagebuchauszüge und Interviews wieder – Belege für eine Zeit, die die wohl schwärzeste der deutschen Geschichte war. Daß dieses Buch überhaupt entstehen konnte, verdankt Arntz – wie er eingesteht – der Gründlichkeit der Deutschen, „die immer alles notieren und aufbewahren“. Und mit eben dieser Gründlichkeit, mit der Akribie eines Oberstudienrates ist auch Hans-Dieter Arntz zu Werke gegangen.

Daß er sich auf diesem Weg Hürden gegenüber sehen würde, war ihm wohl von vornherein klar; daß er aber dennoch trotz aller Komplikationen nicht aufsteckte, ehrt den Autor in besonderem Maße. So schreibt dann auch „Tribüne“, eine Zeitschrift zum Verständnis des Judentums, in Frankfurt: „Es ergibt sich ein Bild, das zum ersten Mal zeigt, wie es Juden auf dem Lande erging.“

Anfang Mai 1983 erschien das Buch „JUDAICA – Juden in der Voreifel“ im Kümpel-Verlag, Euskirchen, mit schwarz-gelbem Schutzumschlag, auf dem der Judenstern prangt. Zum Preis von 59,80 Mark ist über den Verlag oder über den Autor Hans-Dieter Arntz, Euskirchen-Rheder, Hasenhecke 16 (Telefon 02251/61900), ein Werk erhältlich, das sich zwar nicht wie ein Roman liest, das aber durch Sorgfalt, Darstellung und Hintergrundinformationen besticht. Wie schrieb doch der Aachener Professor Hans Kals: „Das Manuskript dieses Buches war mit der Morgenpost angekommen. Ich wollte abends ein wenig darin lesen – und las es noch in derselben Nacht zu Ende.“

So etwas ist mir seit jener ferneren Zeit, da ich verbotswidrig Karl May unter der Bettdecke verschlang, nur noch selten passiert. Das Buch ‚JUDAICA‘ ist faszinierend.“  
HERBERT BORN